



DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15836
Montag, 15. Juni 2020

GAP-Reform: Krach im Europaparlament	1
Brexit: Endspiel im Juli	1
Köstinger: Messen und Kongresse können in Österreich wieder stattfinden	2
EU-Schweinemarkt: Ausgewogene Verhältnisse mit stabilem Preisgefüge	3
EU-Schlachtrindermarkt: Angebot weiterhin auf überschaubarem Niveau	3
Erste schwere Unwetter in der Steiermark	4
Neuaufstellung bei der Rinderzucht Tirol eGen	4
Oberösterreichische Erdäpfelbauern eröffnen die Saison	5
Weißrussland: Produktionszuwächse im privaten Agrarsektor überdurchschnittlich	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

GAP-Reform: Krach im Europaparlament

Kooperation zwischen Agrar- und Umweltausschuss gescheitert

Brüssel, 15. Juni 2020 (aiz.info). - Die Abstimmung zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) im Europaparlament sollen eigentlich der Agrarausschuss und der Umweltausschuss zusammen vorbereiten. Überraschend haben nun Abgeordnete der Liberalen und der Sozialdemokraten aus dem Umweltausschuss des Europaparlaments den Verhandlungstisch verlassen. Ihnen sind die bisher besprochenen Kompromisslinien zur GAP-Reform nicht grün genug. Der finnische Liberale Nils Torvalds aus dem Umweltausschuss soll die Initiative zum Abbruch der Verhandlungen ergriffen haben. * * * *

Allerdings ist der Schritt selbst innerhalb der Liberalen Fraktion umstritten. Die deutsche Liberale Ulrike Müller aus dem Agrarausschuss setzt sich für weitere Verhandlungen ein. Peter Jahr von der CDU und Berichterstatter über die GAP-Reform ist enttäuscht und überrascht. Nach seiner Ansicht haben die Vertreter der beiden Ausschüsse bisher konstruktiv zusammengearbeitet. Jetzt müssen die beiden Ausschüsse erst einmal für sich das weitere Vorgehen besprechen. Änderungsanträge für die Abstimmung über die GAP-Reform im Plenum werden nun verstärkt die politischen Parteien einbringen. Dadurch droht ein Abstimmungsmarathon ohne eine gründliche Vorbereitung durch die Agrarexperten im Parlament, die dadurch an Einfluss verlieren könnten. (Schluss) mö

Brexit: Endspiel im Juli

Briten schließen Verlängerung des Übergangszeitraumes aus

Brüssel/London, 15. Juni 2020 (aiz.info). - Die Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich kommen in die entscheidende Phase. Heute, Montag, wollen der britische Premierminister Boris Johnson, EU-Kommissionpräsidentin Ursula von der Leyen und EU-Ratspräsident Charles Michel klären, wie die stockenden Handelsgespräche wiederbelebt werden können. Sollte es im Laufe des Julis nicht zu einer Verständigung kommen, wollen die Briten Ende des Jahres den EU-Binnenmarkt verlassen. Allerdings soll wegen der Corona-Krise nicht gleich am 1. Jänner 2021 ein Zollregime in Kraft treten. Stattdessen sollen Zollkontrollen stufenweise verstärkt werden. Für den Import von Fleisch sind ab dem 1. April 2021 Veterinärbescheinigungen vorgesehen. Auch für Molkereiprodukte und bestimmte pflanzliche Erzeugnisse werden von den britischen Behörden Gesundheitsbescheinigungen ab April des kommenden Jahres erwartet. Im Juli 2021 sollen dann die physischen Kontrollen für alle Waren an den Zollstellen verstärkt werden. (Schluss) mö

Köstinger: Messen und Kongresse können in Österreich wieder stattfinden

Neue Verordnung bietet Perspektive für Veranstalter von Agrarmessen

Wien, 15. Juni 2020 (aiz.info). - "Messen und Kongresse können in Österreich wieder stattfinden. Die dafür notwendige Verordnung ist nun fertiggestellt worden und tritt heute in Kraft. Dieser Fahrplan sowie klare und einfache Regeln geben der Branche die notwendige Perspektive", teilt Bundesministerin **Elisabeth Köstinger** mit. Für die Branche und vor allem auch für die Veranstalter von Agrarmessen ist diese Klarheit extrem wichtig, um entsprechend planen zu können. * * * *

Durch die Corona-Krise wurde auch die österreichische Messe- und Kongressbranche stark in Mitleidenschaft gezogen. 2018 fanden in Österreich mehr als 21.000 Veranstaltungen (Kongresse, Tagungen, Messen etc.) statt, daran nahmen rund 1,7 Millionen Besucher teil. In Summe erwirtschaftet die Veranstaltungswirtschaft rund 8,9 Mrd. Euro an Wertschöpfung. Um der gesamten Branche eine Perspektive zu bieten, gibt es aufgrund der neuen Verordnung nun klare und einfache Regelungen für Messen und Tagungen.

Regelungen für Messen

Die Eckpunkte für Fach- und Publikumsmessen gelten ab 15. Juni und sehen folgende Punkte vor: Die Abstandsregeln müssen weiter eingehalten werden. Ist das nicht möglich, muss ein Mund-Nasen-Schutz getragen werden. Zudem braucht es eine Bewilligung der örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde. Voraussetzung dafür sind die Bestellung eines COVID-19-Beauftragten und ein Corona-Präventionskonzept des Veranstalters.

Das Präventionskonzept enthält Vorgaben zur Schulung der Mitarbeiter, Regelungen zur Steuerung der Besucherströme, spezifische Hygienevorgaben, Regelungen zum Verhalten bei Auftreten einer Corona-Infektion, Vorgaben betreffend die Nutzung sanitärer Einrichtungen sowie Regelungen für die Verabreichung von Speisen und Getränken. Das Konzept ist vom Veranstalter umzusetzen.

Regelungen für Veranstaltungen

Veranstaltungen sind seit 29. Mai für bis zu 100 Personen zulässig (das betrifft Seminare, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern etc.). Ab 1. Juli 2020 sind Veranstaltungen mit zugewiesenen und gekennzeichneten Sitzplätzen möglich (Indoor: maximal 250 Personen, Outdoor: 500 Personen). Mit 1. August 2020 sollen hier weitere Lockerungen in Kraft treten (Indoor: 500 Personen, Outdoor: 750). Eine Erweiterung auf 1.000 Personen Indoor beziehungsweise 1.250 Personen Outdoor ist mit Bewilligung der Bezirksverwaltungsbehörde möglich.

"Die gesamte Veranstaltungsbranche hat stark unter den Corona-bedingten Einschränkungen der letzten Monate gelitten. Es ist wichtig, dass der Betrieb nun wieder hochgefahren werden kann. Klare und einfache Regeln sowie ein konkreter Fahrplan geben der Branche wieder Perspektiven", so Köstinger. An der Veranstaltungswirtschaft hängen viele weitere Branchen dran: vom Catering bis hin zu Technikunternehmen sowie die Hotellerie und Gastronomie.

Perspektiven für Landwirtschaftsmessen

Die Neuregelung soll auch Planungssicherheit für die Veranstalter von Agrarmessen in Österreich bringen. So findet vom 25. bis 28. November in Wels, OÖ, die internationale Landwirtschaftsmesse "Agraria" statt. In Wieselburg, NÖ, steht vom 14. bis 15. November die "bio ÖSTERREICH", die Spezialmesse für Bio-Produkte" auf dem Programm. Zuvor wird vom 16. bis 18. Oktober 2020 mit der "Bau & Energie" eine Fachmesse mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energieträger in Wieselburg abgehalten. (Schluss) kam

EU-Schweinemarkt: Ausgewogene Verhältnisse mit stabilem Preisgefüge

Notierung in Österreich auf unverändertem Niveau

Wien, 15. Juni 2020 (aiz.info). - Die tendenzielle Rückkehr zur Normalität verbessert auch im EU-weiten Schweinefleischgeschäft die Stimmung. Bevorstehende Grenzöffnungen beleben den kaufmännischen Geist der Tourismusbranche und der damit verbundenen Lieferketten, was unter anderem auch die Fleischversorgung betrifft. Festere Preise quer durch das Fleischsortiment sind die Folge. So konnte auch Deutschland - trotz Feiertagswoche und unangenehmer öffentlicher Diskussion über prekäre Arbeitsverhältnisse in Schlachtbetrieben - die Fleischnachfrage auf Angebotsniveau halten. Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) hat ihren Basispreis für Schlachtschweine auf dem Vorwochenniveau fixiert. * * * *

In Österreich gelangten trotz verkürzter Arbeitswoche alle angebotenen Schweine zeitgerecht zur Schlachtung. Obwohl die Nachfrage überschaubar ist, sind definitiv nicht zu viele Lebewesen am Markt, berichtet Johann Schleder, Geschäftsführer der Schweinebörse. Die Lockerungen der COVID-Maßnahmen bei Hotellerie und Gastronomie beleben das Fleischgeschäft, allerdings bleibt hier noch Luft nach oben. Hilfreich für den Absatz des gesamten Grillsortiments war die sommerliche Wetterprognose für das Wochenende nach Fronleichnam. "Es geht was, aber es ist nicht so interessant wie letztes Jahr", beschreibt ein China-Exporteur die Lage beim Absatz Richtung Asien. Angebot und Nachfrage waren an der heimischen Börse im Gleichgewicht. Die logische Konsequenz daraus ist eine unveränderte Mastschweine-Notierung von 1,63 Euro (Berechnungsbasis: 1,53 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

EU-Schlachtrindermarkt: Angebot weiterhin auf überschaubarem Niveau

Österreich: Kuhpreise ziehen erneut leicht an

Wien, 15. Juni 2020 (aiz.info). - Das Angebot an Schlachtrindern bleibt in der EU weiterhin auf einem überschaubaren Niveau. Berichte aus Deutschland bestätigen ein knappes Angebot in Relation zur Nachfrage. Die Preise für Jungstiere sind in der BRD im Wesentlichen stabil, bei Kühen steigen sie leicht an. * * * *

Auch in Österreich werden Schlachtrinder derzeit verhalten angeboten, speziell bei Kühen und Kalbinnen ist die Abgabebereitschaft weiterhin niedrig. Die Nachfrage gestaltet sich bei Kühen rege, da auch Exportschienen (Schweiz, Spanien und Frankreich) wieder verstärkt bedient werden. Die Schlachtkuhpreise ziehen daher wiederum leicht an. Bei Jungstieren befindet sich die Nachfrage auf unverändertem Niveau, die Notierungen sind stabil. Bei Schlachtkälbern sind Angebot und Nachfrage auf niedrigem Niveau ausgeglichen, bei leicht steigenden Preisen.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem stabilen Basispreis von 3,20 Euro netto/kg Schlachtgewicht. Für Kalbinnen werden weiterhin 2,93 Euro erzielt. Für Schlachtkühe steigt die Notierung auf 2,23 Euro und für Schlachtkälber auf 5,15 Euro. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Erste schwere Unwetter in der Steiermark

2.500 ha Acker-, Obst- und Gemüsekulturen geschädigt

Wien, 15. Juni 2020 (aiz.info). - Heftige Gewitter mit teilweise sturzbachartigen Niederschlägen und Hagel zogen am Sonntagnachmittag über den Osten und Südosten der Steiermark. In den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld, Weiz und Südoststeiermark führten die Unwetter zu Schäden in der Landwirtschaft. Auf einer Fläche von rund 2.500 ha wurden Ackerkulturen, Obst- (Erdbeeren in der Ernte) und Gemüsekulturen (vor allem Salat) geschädigt. Der landwirtschaftliche Gesamtschaden beträgt nach ersten Erhebungen durch die Sachverständigen der Österreichischen Hagelversicherung rund 800.000 Euro. (Anmerkung: Der tatsächliche Schaden in der Landwirtschaft ist meist höher als die Versicherungssumme, außerdem sind nicht alle Bauern hagelversichert.) Betroffene Landwirte können ihre Schäden online unter www.hagel.at melden. (Schluss)

Neuaufstellung bei der Rinderzucht Tirol eGen

Vorstand wurde reduziert - Einsparungsschritte wie geplant umgesetzt

Innsbruck, 15. Juni 2020 (aiz.info). - Die Rinderzucht Tirol eGen hat ihre geplante personelle Neuaufstellung umgesetzt. So scheiden Vorstand Bruno Deutinger und Zuchtberater Josef Schipflinger aus dem Unternehmen aus, um neue Aufgaben und Lebensabschnitte zu starten. Damit schrumpft der Vorstand, wie im Jänner 2020 beschlossen, auf fünf Personen. Auch der Posten von Josef Schipflinger wird nicht nachbesetzt. Die Agenden werden auf die beiden bisherigen Vorstände Christian Straif und Christian Moser aufgeteilt. Umgesetzt wurde dieser Schritt mit der Nutzung von Einsparungspotenzial, dem Abbau von Doppelgleisigkeiten und einer besseren Aufgabenverteilung. *

* * *

Straif übernimmt künftig die Gesamtleitung Vermarktung und Logistik, Moser die Zuchtleitung Holstein und Jersey. Ihnen zur Seite steht Josef Thanner, der als Marktleiter von Rotholz und Bereichsleiter der Samendepotstelle und Logistik fungiert. In der züchterischen Betreuung bei den Holsteins und Jersey wird Thanner zudem sämtliche praktische Tätigkeiten der züchterischen Arbeit durchführen, während Moser im verwaltungstechnischen, administrativen und organisatorischen Bereich für die Holstein und Jersey tätig sein wird. Zudem wird ab 1. August der Nachfolger von Thanner, Martin Moser, seinen Dienst bei der Rinderzucht Tirol beginnen. (Schluss)

Oberösterreichische Erdäpfelbauern eröffnen die Saison

Corona-Krise hat Absatz beflügelt - Regionalität, Herkunft und Frische punkten

Linz, 15. Juni 2020 (aiz.info). - Die Erdäpfelsaison beginnt in Oberösterreich traditionell im Eferdinger Becken, wo sich die Bauern als Heurigenspezialisten etabliert haben und mittlerweile bereits 30% ihres Erdäpfelumsatzes mit den frühen Sorten erwirtschaften. "Das Eferdinger Becken hat mit dem einzigartigen Kleinklima und den sandigen Donauböden einen Startvorteil. Um diese geografischen Vorteile aber auch nutzen zu können, braucht es innovative Betriebe und eine starke Vermarktung", betont Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**. * * * *

Das heurige Erdäpfeljahr war durch Gegensätze gekennzeichnet. Dem extrem trockenen und warmen April folgte ein nasser und kühler Mai. "Bei den Heurigen kam der Regen zu spät. Jene Betriebe, die bewässern konnten, haben gute Erträge. Bei anderen Betrieben ist der Ertrag gering", erklärt **Manfred Schauer**, Obmann Eferdinger Land-Erdäpfel. Auch der Spätfrost im April hatte negative Folgen und so war die Bandbreite des Ertrags so groß wie selten zuvor.

Corona-Krise stärkt Absatz von Speiseerdäpfeln

Die aktuelle Krise hat auch den Erdäpfelmarkt beeinflusst. In Krisenzeiten kommen verstärkt Speiseerdäpfel mit guter Haltbarkeit und hohem Nährwert auf den Speiseplan. Das spürte auch die Erzeugergemeinschaft Eferdinger Landl, sie verzeichnete im März ein Vermarktungsplus von 30%. Der Handel erlebte auch einen unglaublichen Österreich-Patriotismus bei Erdäpfeln. Auch der Trend zu bäuerlichen Erzeugnissen aus der Direktvermarktung wurde durch die Krise verstärkt. "Die Konsumenten wünschen sich Regionalmarken mit Identität. Wir haben jahrzehntelang eine Marke aufgebaut, hinter der die Bauern und nicht ein Großhändler oder eine Handelskette stehen. Der Erfolg gibt uns recht, und besonders während der Corona-Krise gewannen wir neue Kunden dazu", kann Schauer dieser Krise auch Positives abgewinnen.

Ein Ziel ist es, auch in den Obst- und Gemüseabteilungen einen klar abgegrenzten und gekennzeichneten Bereich mit Eferdinger Landl-Gemüse zu platzieren. Schauer: "Dazu bedarf es auch einer klaren Herkunftskennzeichnung."

Entgegen dem allgemeinen Trend - Anbaufläche in Oberösterreich steigt

Die Anbauflächen sind, besonders bei Speiseerdäpfeln, in den Vorjahren allgemein gesunken. Die Entwicklung in den oberösterreichischen Anbauregionen läuft gegenteilig, hier wurde der Erdäpfelanbau durch die Gründung von Erzeugergemeinschaften und die Direktvermarktung über die Handelsorganisationen attraktiver. Aktuell zählt die EZG Eferdinger Landl-Erdäpfelbauern 35 Mitglieder - Tendenz steigend. Begonnen hat man vor 18 Jahren mit sieben Betrieben. Auch die Durchschnittsfläche eines Betriebes im Eferdinger Becken war vor 20 Jahren nur halb so groß wie heute mit 8 ha", so Geschäftsführer **Ewald Mayr**.

Österreichweit werden heuer auf zirka 20.000 ha Erdäpfel angepflanzt - 1.200 ha davon in Oberösterreich, das so das Bundesland mit der zweitgrößten Anbaufläche ist. Auf der Hälfte der bundesweiten Erdäpfelfläche werden Speiseerdäpfel kultiviert - davon liegen 400 ha im Eferdinger Becken und 40 ha im Sauwald.

"Wir haben durch die Gründung der Erzeugergemeinschaft den Betrieben wieder Perspektive gegeben, die Wertschöpfung und somit das Einkommen erhöht", erläutert Mayr. "Uns war klar, dass wir nur durch Kooperationen etwas entwickeln können. Kooperationen sind Erfolgsfaktoren sowohl bei der Vermarktung als auch bei Investitionen. Wir werden als starker Marktpartner wahrgenommen und zugleich haben wir durch die gemeinsame Technik sowie Gebäudenutzung die Kosten im Griff.

Regionalität konsequent vorantreiben

Die Erzeugergemeinschaft verfolgt beim Ausbau ihrer Produktpalette ein wesentliches Ziel: Jene Erzeugnisse, die nicht aus der Region kommen oder importiert werden, durch regionale Ware zu ersetzen. Davon profitieren der Konsument, die Region und somit auch der Bauer sowie nicht zuletzt die Umwelt.

Unter der Marke "Eferdinger Landl" bieten die Mitgliedsbetriebe neben Erdäpfeln auch Karotten, Zwiebel, Zwiebelraritäten (Bananenzwiebel sowie Schalottenzwiebel) und Stangensellerie an. Besonders beliebt sind mittlerweile die Radieschen und der Jungknoblauch. Beliefert werden alle Handelsketten außer Lidl und Penny. 2019 vermarktete die Erzeugergemeinschaft Gemüse um 2,7 Mio. Euro über den Lebensmitteleinzelhandel. Der größte Umsatzträger ist weiterhin der Erdapfel mit 2 Mio. Euro. Mittlerweile trägt jedoch auch das Gemüse mit einem Umsatzanteil von 25% einen großen Anteil am Unternehmenserfolg bei. Nächstes Projekt ist die Errichtung einer Lagerhalle mit Kühlung, die ebenfalls gemeinsam umgesetzt werden soll. (Schluss)

Weißrussland: Produktionszuwächse im privaten Agrarsektor überdurchschnittlich

Anteil an nationaler Bruttoagrarerzeugung liegt bei 2,7%

Minsk, 15. Juni 2020 (aiz.info). - In Weißrussland waren zum Anfang Jänner 2020 laut der Minsker Statistikbehörde Belstat 3.265 private Bauernbetriebe tätig. Verglichen mit dem Stand vor neun Jahren nahm deren Zahl um ein Drittel zu. Dieser Sektor verfügte über landesweit rund 213.900 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, was 2,5% der gesamten Agrarfläche des Landes entsprach. In den zurückliegenden Jahren wiesen die privaten Landwirte deutlich höhere Produktionszuwächse auf als die gemeinschaftlich geführten Agrarunternehmen, konstatiert Belstat. Während 2010 deren Anteil an der nationalen Bruttoagrarerzeugung bei 1% lag, waren das im vergangenen Jahr schon 2,7%. * * * *

Mehr als 90% der gesamten in den privaten Bauernbetrieben erzeugten Güter sind pflanzliche Produkte. Deren Anteile an der landesweiten Erzeugung von Getreide und Zuckerrüben lagen bei 2,7 beziehungsweise 2,5%, bei Gemüse waren es jedoch 20,5% und bei Kartoffeln 7,3%. Im vergangenen Jahr wurden die im privaten Agrarsektor erzeugten Produkte in einem Gesamtwert von etwa 66,9 Mio. USD (59,2 Mio. Euro) exportiert gegenüber 55,5 Mio. USD (49,1 Mio. Euro) im Jahr 2014. Dabei wurden die Ausfuhren von Kartoffeln mehr als verzehnfacht, die von Äpfeln und Birnen stiegen auf das 3,6-Fache. (Schluss) pom